

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

Author: Schmiedel, Michael

Title: "Buddhismus"

Published in: Glaubenssache: Religion in Bonn
Bonn: Wissenschaftsladen

Year: 2003

Pages: 162 - 163

ISBN: 3-935907-02-8

The article is used with permission of [WILA – Wissenschaftsladen Bonn](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Buddhismus

Das Wort Buddhismus ist eine Ableitung des altindischen Sanskritwortes *buddhadharma*, was in der Übersetzung die »Lehre des Erwachten« bedeutet. Der Begründer dieser heute etwa 350 Millionen Menschen vereinigenden Weltreligion war Siddharta Gautama Shakya, der um 400 v. Chr. in Nordindien lebte und wirkte. Trotz seiner fürstlichen Herkunft gewann Siddharta Einsicht in die Leidhaftigkeit des Daseinskreislaufs (*samsara*) und suchte nach der Möglichkeit ihrer Überwindung. Eine seiner Meditationserfahrungen gipfelte in völligem Gleichmut und Achtsamkeit sowie der Erkenntnis, wie das Leiden am Dasein überwunden werden kann. Durch diese Erfahrung erlangte Siddharta das *Erwachen* (*bodhi*) und wurde selbst zum *Erwachten* (*Buddha*).

Er predigte seine Lehre und versammelte Mönche, Nonnen, Laienanhänger und Laienanhängerinnen um sich, die *vierfache Gemeinschaft* (*sangha*). Während die Ordinierten sich auf Lehre und Meditation konzentrierten, wurden sie von den Laien mit Kleidung, Nahrung und Unterkünften versorgt.

Kern der buddhistischen Lehre sind die *Vier Edlen Wahrheiten*

1. vom Leiden als Grundempfindung des Daseins
2. von der Entstehung des Leidens durch die *Drei Ursachen* Gier, Hass und Verblendung
3. von der Aufhebung des Leidens durch Überwindung dieser drei Ursachen
4. vom *Edlen Achtfachen Pfad*, der den Weg zur Überwindung des leidbehafteten Daseinskreislaufs und schließlich zum *Verlöschen* (*nirvana*) weist.

Aus der Vielzahl von Verhaltensregeln für Ordinierte werden den buddhistischen Laienanhängern weithin fünf ethische Regeln empfohlen:

1. Kein lebendiges Wesen zu töten
2. Nicht zu stehlen
3. Nicht unheilsam zu reden
4. Sich nicht unheilsam sexuell zu betätigen
5. Sich nicht zu berauschen.

Heute teilen sich die buddhistischen Strömungen in zwei Hauptrichtungen, die sich im Bezug auf unterschiedliche Textgrundlagen unterscheiden:

1. *Theravada* (Die Schule der Ältesten) mit dem *Palikanon* als Grundlage
2. *Mahayana* (Das Große Fahrzeug), das wiederum aus zwei Hauptschulen besteht:
 - a) *Sutrayana* (*Fahrzeug der Lehrtexte*), das auf vom *Palikanon* abweichende oder weiterführende Texte aufbaut, und
 - b) *Vajrayana* (Diamantfahrzeug, auch *Tantrayana* genannt), das die Grundlagentexte mit ihren esoterischen Inhalten nur in einer engen Lehrer-Schüler-Beziehung weitergibt.

Abgesehen von den unterschiedlichen Grundlagentexten unterscheiden sich *Theravada* und *Mahayana* vor allem in der Interpretation der Bedeutung des Buddha. Im *Theravada* wird der Buddha nicht als göttlicher, sondern als menschlicher Lehrer verstanden, der den vom Gläubigen selbständig

zu gehenden Weg zum Verlöschen weist. Im Gegensatz dazu begreift das *Mahayana* die Person des historischen Buddha als Erscheinung eines absoluten Buddhageistes. Der Weg zum Erwachen wird erleichtert durch die Hinwendung zu Fortgeschritteneren, den *Bodhisattvas*.

Der Buddhismus hat – wie alle Weltreligionen – im Zuge seiner Ausbreitung immer wieder Elemente anderer Religionen und Philosophien in sich aufgenommen. Dies führte zu einer Aufspaltung in höchst unterschiedliche buddhistische Strömungen, die geographisch von Zentral- bis Ostasien und inhaltlich von *Amida-Buddhismus* bis *Zen-Buddhismus* reichen. Der *Theravada* ist heute vor allem in Süd- und Südostasien beheimatet, das *Sutrayana* in Ostasien und das *Vajrayana* in Zentralasien. In seiner ursprünglichen Heimat, also in Indien, ist der Buddhismus heute nur noch wenig verbreitet. In Amerika und Europa sind alle drei Fahrzeuge spätestens seit dem 19. und 20. Jahrhundert vertreten.

In Deutschland galt das Interesse für die Lehren des Buddha in seinen Anfängen vor allem dem *Palikanon* und damit verbunden dem *Theravada*. Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts stieg die Faszination für den *Zen-Buddhismus*, rund zwanzig Jahre später konnte sich auch der tibetische Buddhismus in Deutschland etablieren. Die meisten der 200.000 bis 230.000 Buddhisten in Deutschland sind ausländische Mitbürger, nur eine vergleichsweise geringe Zahl an Deutschen bekennt sich zum Buddhismus. Ihre Gemeinschaften sind in der Deutschen Buddhistischen Union (DBU) als Dachverband organisiert. Das Selbstverständnis der DBU drückt sich im sog. *Buddhistischen Bekenntnis* aus:

»Ich bekenne mich zum Buddha als meinem unübertroffenen Lehrer, denn er hat die Vollkommenheiten verwirklicht und ist aus eigener Kraft den Weg zur Befreiung und Erleuchtung gegangen. Aus dieser Erfahrung hat er die Lehre dargelegt, damit auch wir die endgültige Leidfreiheit erlangen können.

Ich bekenne mich zur Lehre des Buddha, denn sie ist klar, zeitlos und lädt jeden ein, sie zu prüfen, um sie im Leben anzuwenden und zu verwirklichen.

Ich bekenne mich zur Gemeinschaft der Jünger des Buddha, die sich ernsthaft um die Verwirklichung seiner Lehre bemühen, um die verschiedenen Stufen der inneren Erfahrung und des Erwachens zu verwirklichen. Sie dienen mir als Vorbild.

Ich habe festes Vertrauen zu den vier edlen Wahrheiten. Sie besagen:

Das Leben im Daseinskreislauf ist letztlich leidvoll. Dieses ist zu durchschauen.

Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung. Sie sind zu überwinden.

Erlöschen die Ursachen, erlischt das Leiden. Dies ist zu verwirklichen.

Zum Erlöschen des Leidens führt ein Weg, der Edle Achtfache Pfad. Er ist zu begehen.

[...]

Zu allen Wesen will ich unbegrenzte Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut entfalten, im Wissen um das Streben aller Lebewesen nach Glück.«

(Aus: Lotusblätter – Zeitschrift für Buddhismus, Nr. 1. 1987, S. 7)

In Bonn gibt es derzeit zwei Theravada-, fünf Zen- und drei tibetisch-buddhistische Gemeinschaften, eine Soka Gakkai-Bereich und zwei schulübergreifende Gruppen.

Michael A. Schmiedel